

HESSEN



Kennart? Erkenn ich!

Bestimmungshilfe für hessische Kennarten der Öko-Regelung 5

1. Fassung



Kennart? Erkenn ich!

Bestimmungshilfe für hessische Kennarten der Öko-Regelung 5

1. Fassung

Wiesbaden und Kassel, 2023

Impressum

ISBN 978-3-89026-399-1

Kennart? Erkenn ich!

Bestimmungshilfe für hessische Kennarten der Öko-Regelung 5 – 1. Fassung

Autorinnen: Claudia Hepting, Annika Peters (HLNUG)
 Dr. Anya Wichelhaus (Universität Kassel, Schaf schafft Landschaft)
 Martina Behrens, Dr. Anna Techow (LLH)
 Melanie Hahn, Veronika Wagner (PlanWerk)

Layout: Annika Peters (HLNUG), Melanie Hahn (PlanWerk, Nidda)

Titelbild: Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*) © Wikimediaimages/Pixabay

Herausgeber, © und Vertrieb*:

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
 Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden
 Telefon: 0611 69 39-111
 Telefax: 0611 69 39-555
 E-Mail: vertrieb@hlnug.hessen.de
www.hlnug.de

Schaf schafft Landschaft
 Universität Kassel
 Gottschalkstraße 26a, 34127 Kassel
 E-Mail: schafland17@uni-kassel.de
www.schafland17.de

Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert.

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
 Kölnische Straße 48-50, 34117 Kassel
 Telefon: 0561 7299-0
 E-Mail: Presse@llh.hessen.de
www.llh.hessen.de

* Der Hauptvertrieb der gedruckten Broschüre erfolgt durch den Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

Inhalt

1 Das Ergebnis zählt!	6
2 Mehr Kennarten auf meinem Grünland – aber wie?	8
3 Zur Benutzung dieser Bestimmungshilfe	12
3.1 Aufbau der Kennartenportraits	12
3.2 Symbolerklärung	12
4 Portraits der Kennarten(gruppen)	14
Wiesen-Margerite	16
Knöllchen-Steinbrech	18
Wiesen-Schaumkraut	20
Kleine Pimpinelle	22
Gewöhnliche Schafgarbe	24
Artengruppe Baldrian	26
Artengruppe Mädesüß	28
Artengruppe Teufelskrallen	30
Artengruppe Orchideen	32
Sumpf-Dotterblume	34
Trollblume	36
Gilbweiderich	38
Echtes Labkraut	40
Artengruppe Hahnenfuß	42
Artengruppe Johanniskraut	44
Artengruppe Gelblühende Zwergginster	46
Artengruppe Klappertopf	48
Artengruppe Primeln	50
Artengruppe Hochwüchsige gelbe Korbblütler mit großen Blüten	52
Artengruppe Mausohrhabichtskräuter mit 1–2 Blütenköpfchen	58
Artengruppe Kleine, niederliegende Gelblühende mit kleinen Blüten	60
Artengruppe Kleine gelblühende, unverholzte, kleeblättrige Schmetterlingsblütler	64
Heilziest	68
Schlangen-Wiesenknöterich	70
Beinwell	72
Artengruppe Rotblühende Nelken	74
Artengruppe Flockenblumen	76
Artengruppe Oregano und Thymian	78
Artengruppe Orchideen	80
Artengruppe Wiesenknopf	82

Wiesen-Salbei	84
Kriech-Günsel	86
Artengruppe Kreuzblümchen	88
Artengruppe Veilchen	90
Artengruppe Vergissmeinnicht	92
Artengruppe Storchschnabel	94
Artengruppe Glockenblumen	96
Artengruppe Teufelskrallen	98
Artengruppe Knautien, Skabiosen und Teufelsabbiss	100
Artengruppe Frauenmantel	102
Artengruppe Wolfsmilch	104
Zittergras	106
Artengruppe Binsen	108
Artengruppe Sauergräser und Sauergrasartige	110
5 Hessische Kennartenliste	114
6 Quellenverzeichnis	116
7 Weiterführende Arbeits- und Bestimmungshilfen	118
8 Kennarten im Grünland sicher nachweisen	120
9 Botanische Fachbegriffe	122
10 Illustrationen von Pflanzenmerkmalen	126

1 Das Ergebnis zählt!

Extensiv genutzte Wiesen und Weiden sind traditionelle Bestandteile unserer hessischen Kulturlandschaft. Mit ihren bunten und doch unterschiedlichen Erscheinungsbildern prägen sie das Landschaftsbild und bieten zahllosen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum. Darüber hinaus erfüllen sie durch ihre CO₂-senkende Wirkung und ihre Wasserspeicherkapazität wichtige Funktionen im Landschaftshaushalt.

Landwirtinnen und Landwirte, die sich für eine extensive Bewirtschaftung ihrer Grünlandflächen entscheiden, leisten somit wertvolle Beiträge zur Förderung der Biodiversität und zur Gesunderhaltung unserer Umwelt. Die Öko-Regelung 5 („Ergebnisorientierte extensive Bewirtschaftung von Dauergrünlandflächen mit Nachweis von mindestens vier regionalen Kennarten“), umgangssprachlich auch „Kennartenprogramm“ genannt, ist ein wichtiger Förderbestandteil der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2023, um diese Leistung für das Gemeinwohl angemessen zu honorieren.

Hierbei erfolgt der Nachweis des erwünschten Grünlandzustands über die Artenausstattung der Flächen, genauer gesagt über das Vorkommen einer bestimmten Anzahl repräsentativer Pflanzenarten des Extensivgrünlands, der sogenannten Kennarten. Die Auswahl an hessischen Kennarten deckt die Vielfalt wertgebender Grünlandlebensräume ab.

Wichtig zu wissen: Das Kennartenprogramm hat einen ergebnisorientierten Förderansatz, bei dem das erreichte Ziel im Vordergrund steht und honoriert wird; in diesem Fall das nachweisliche Vorhandensein von mindestens vier Kennarten.

Neben dem ökologischen Nutzen ergeben sich Vorteile für die teilnehmenden Betriebe, denn das Programm kommt ohne Nutzungsaufgaben aus. Die Bewirtschaftenden entscheiden in Eigenregie, welche Maßnahmen zu treffen sind, um die Kennartenvorkommen auf ihren Flächen zu erhalten und zu entwickeln. Zeitpunkt sowie Art und Häufigkeit der Bewirtschaftung lassen sich flexibel an Witterungsbedingungen und den Aufwuchs anpassen. Letzten Endes zählt hier nur das Ergebnis!

Den Nachweis zum Erhalt der Förderung erbringen die teilnehmenden Betriebe ebenfalls eigenverantwortlich. Es ist uns ein Anliegen, Sie, liebe Landwirtinnen und Landwirte, dabei bestmöglich zu unterstützen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie deshalb, welche Kennarten(gruppen) es in Hessen gibt und wie Sie sie auf Ihren Flächen aktiv fördern können. Im Hauptteil der Broschüre werden die Kennarten und Kennartengruppen in Wort und Bild vorgestellt. Einige hiervon sind Ihnen sicherlich bekannt, andere können Sie auf diese Weise kennenlernen. Darüber hinaus bietet die Bestimmungshilfe kompakte Informationen dazu, wie Sie die Kennarten korrekt erfassen und sicher dokumentieren können, um die Fördervoraussetzungen zu erfüllen.

Zur vorliegenden Broschüre gibt es weitere Arbeits- und Bestimmungshilfen, auf die in Kapitel 7 verwiesen wird. Für Fragen und Beratung rund ums Thema stehen Ihnen die für die landwirtschaftliche Förderung zuständigen Landkreise sowie die Beratungsteams und die Fachinformation des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen gerne zur Verfügung.

Wir wünschen gutes Gelingen!

Dr. A. Wichelhaus
C. Hepting
M. Behrens

2 Mehr Kennarten auf meinem Grünland - aber wie?

Das Vorkommen arten- und blütenreicher Wiesen und Weiden ist untrennbar mit dem Wirken und der Arbeit des Menschen verbunden. Das stimmt optimistisch, denn wir haben die Erhaltung und Förderung dieser besonderen und wertgebenden Elemente unserer Kulturlandschaft in der Hand. Durch Ihre Bewirtschaftung können Sie als Landwirtinnen und Landwirte die Zukunft und die Qualität des Grünlandes in unserer Landschaft beeinflussen.

Wie können Sie nun das Vorkommen der hessischen Kennarten fördern, um die Artenvielfalt der Wiesen zu erhöhen und zusätzlich Fördergelder für Ihre Arbeit zu erhalten?

Wenn schon viele Kennarten in Ihrem Grünland vorhanden sind und Sie blütenreiche, bunte Wiesen besitzen, dann erfahren die Flächen schon eine langjährige, geeignete Nutzung, die genauso fortgesetzt werden kann.

Wenn Sie Kennarten in Ihrem Grünland etablieren oder die Artenvielfalt erhöhen möchten, gibt es einige grundsätzliche Tipps dies zu erreichen, die für ein sehr breites Spektrum an Grünlandstandorten zutreffen. Davon ausgenommen sind generell Flächen mit geschützten FFH-Lebensraumtypen (LRT), die eine angepasste Bewirtschaftung benötigen, damit das gesetzliche Verschlechterungsverbot eingehalten werden kann. Bewirtschaftungsempfehlungen zu diesen besonderen Grünlandstandorten finden Sie in den LRT-Leitlinien (vgl. Kapitel 7).

Extensive Bewirtschaftung als Basis für Vielfalt

Für die meisten Grünlandbestände, die keinen besonderen Bewirtschaftungsauflagen unterliegen, gilt grundsätzlich: Das dauerhafte Vorkommen der Kennarten ist sehr stark an eine extensive Bewirtschaftung gebunden. In der Regel werden die Wiesen zweimal pro Jahr gemäht und nicht oder nur gering gedüngt. Dadurch können viele Blühkräuter nebeneinander existieren. Ungünstig sind hingegen eine häufige Mahd (mehr als zweimal pro Jahr) und insbesondere Mulchen sowie eine Verbrachung durch ausbleibende Nutzung. Auch eine an-

dauernde Beweidung mit starkem Viehtritt, der die Narbe zu stark beschädigt, wirkt sich negativ aus. In der Folge führt dies zu einem Rückgang der Kennarten(gruppen).

Auswirkungen unterschiedlicher Mahdregimes richtig einschätzen

Mit dem Zeitpunkt des ersten Schnitts lässt sich die Artenzusammensetzung des Grünlandes stark beeinflussen. Die Entwicklung der meisten Kennarten verläuft vergleichsweise langsam, sodass sie ausreichend Wachstumszeit benötigen, um einen Schnitt zu verkraften und wieder austreiben oder rechtzeitig Samen bilden zu können. Traditionell erfolgt der erste Schnitt zur Blüte der bestandsbildenden Gräser, je nach Standort meist Anfang bis Ende Juni. Bei sehr spätem ersten Schnitt im Spätsommer oder Herbst gleichen die Pflanzenbestände häufig nach einiger Zeit langjährigen Brachen. Auf diese Weise wird zwar eine Verbuschung verhindert, eine Förderung der Pflanzenartenvielfalt findet allerdings nicht statt.

Je wüchsiger der Standort, umso wichtiger ist ein rechtzeitiger Schnitt im Juni, da sonst lichtliebende, niedrigwüchsige Kräuter von höherwüchsigen Gräsern beschattet und verdrängt werden.

Wichtig ist außerdem, dass das Erntegut nach dem Mähen abgefahren wird, da ansonsten Obergräser oder Nährstoffzeiger gefördert werden.

Neben dem ersten (Ein)Schnitt in die Vegetation sind auch die Erholungsphasen zwischen den Nutzungen für die Förderung der Kennarten relevant. Das Mittelmaß macht's: In Folge einer hohen Nutzungsfrequenz haben die Kennarten nicht genug Zeit, um Kraft für den Wiederaustrieb zu sammeln. Eine zu geringe Nutzungsfrequenz wiederum führt zu erhöhtem Aufwuchs an Biomasse, die lichtliebende, niedrigwüchsige Kräuter (oft Kennarten) beschattet. In der traditionellen Heunutzung, die der Ursprung vieler unserer blütenbunten Wiesen ist, hat sich auf vielen Standorten eine zweischürige Mahd mit mindestens acht Wochen Regenerationszeit zwischen den Nutzungen bewährt. Allgemein gilt: Je weiter der Schnitzeitpunkt des zweiten Aufwuchses nach hinten verlegt wird, desto weniger Einfluss hat er auf die Bestandszusammensetzung.

Kennarten und Beweidung

Sofern es sich nicht um mahdabhängige Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie handelt (siehe LRT-Leitlinien, vgl. Kapitel 7), ist eine Beweidung z. B. mit Mutterschafen oder -kühen auf mäßig trockenem bis mäßig feuchtem Extensi-

vgrünland ebenfalls möglich, wenn die Weidegänge eine möglichst kurze Zeitspanne umfassen (Umtriebsweide oder Hutung), die Ruhezeiten eingehalten werden und keine Zufütterung erfolgt. Auf reinen Weideflächen wird gegebenenfalls eine Nachpflege (Gehölzentfernung) nötig oder es können Ziegen zum Einsatz kommen. Eine Nachbeweidung mahdgenutzter Flächen im Herbst ist für artenreiche Bestände i. d. R. unkritisch, wenn der Weidegang bei trockenem und trittfestem Boden stattfindet. Eine Vorbeweidung im zeitigen Frühjahr kann durch Reduktion der Gräser die Entwicklung einiger Kennarten begünstigen.

Zielführend Düngen

Für die meisten Kennarten sind keine oder höchstens geringe Düngegaben tolerabel und wenn, dann nur in Form von Festmist, da Gülle o. ä. zu viel schnell verfügbaren Stickstoff enthält. Ob eine Düngung sinnvoll ist, hängt vom Entwicklungsziel ab, denn eine Düngergabe bzw. eine Veränderung der Düngermenge hat immer auch einen Einfluss auf die Bestandszusammensetzung. Lebensraumtypen der Magerrasen, wie z. B. Borstgrasrasen, sind gegenüber jeglicher Düngung empfindlich. Hier darf keine Düngung erfolgen.

Langfristige Bestandsentwicklung statt Ansaat

Die Etablierung von Kennarten durch Ansaat gelingt nur bei langfristig extensiver Bewirtschaftung und vorangehend intensiver Bodenbearbeitung. Ansonsten können sich die überwiegend konkurrenzschwachen Pflanzenarten nicht entwickeln und erhalten. Hierbei ist zu beachten, dass ein Grünlandumbruch genehmigt werden muss. Zudem muss genetisch an den Standort angepasstes Regiosaatgut verwendet werden, um wichtige ökologische Beziehungsgefüge nicht zu zerstören.

Fazit – Vorkommen von Kennarten unterstützen

Auf durchschnittlichen Grünlandstandorten mit wenigen Kennarten können Sie das Aufkommen von Kennarten mit einer extensiven Bewirtschaftungsweise (zweimal pro Jahr) und Verzicht auf Düngung unterstützen.

3 Zur Benutzung dieser Bestimmungshilfe

3.1 Aufbau der Kennartenportraits

In Kapitel 4 finden Sie Portraits der Kennarten(gruppen) mit Merkmalsbeschreibungen und Fotografien, die eine Artbestimmung oder Zuordnung zu einer Artengruppe ermöglichen. Alle Arten(gruppen) sind nach **Blütenfarbe** sortiert (es gibt aber Übergänge) und innerhalb einer Blütenfarbe finden Sie zunächst die Einzelkennarten und dann die Artengruppen. Artengruppen, die verschiedenfarbig blühende Arten enthalten, sind bei mehreren Blütenfarben zu finden. Die Merkmale zu Blüte, Blatt etc. jeweils auf der linken Seite treffen für die ganze Artengruppe zu. Manchmal sind zusätzliche Merkmale mit kleinen Pfeilen angegeben, um die Arten von möglichen Verwechslungsarten unterscheiden zu können. Wuchshöhenangaben in Klammern sind selten vorkommende Extremwerte, die jedoch je nach Standort nicht auszuschließen sind. Bei manchen Arten(gruppen) taucht die Kategorie Nutzung auf, wenn diesbezüglich Besonderheiten vorliegen, die deutlich von den Empfehlungen in Kapitel 2 abweichen.

3.2 Symbolerklärung

Der **Blühzeitraum** für die jeweilige Arten(gruppe) ist in Form einer Monatsleiste dargestellt:

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Dunkel eingefärbt ist die Hauptblütezeit, blasser eingefärbte Monate symbolisieren die Blütezeit seltener Arten der Kennartengruppe oder einen je nach Witterungsverlauf ausgedehnten Blühzeitraum. Eine einzelne Blühzeitraum-Leiste gilt für alle Arten, die auf derselben Einzel- oder Doppelseite dargestellt sind.

Manchmal sehen Arten(gruppen) anderen Arten ähnlich, die keine Kennarten sind oder zu anderen Kennarten(gruppen) gehören. Teilweise nennt die Kennartenliste bewusst ausgeschlossene Arten. In diesen Fällen findet sich ein Warnhinweis, der mit folgendem Symbol versehen ist:



Verwechslungsgefahr

Hinweis auf ähnlich aussehende Arten oder eine Ausschlussart, mit denen die Kennart(engruppe) verwechselt werden kann

Die Kennarten(gruppen) haben unterschiedliche Ansprüche an ihren Standort. Manche Arten bevorzugen z. B. feuchte Böden, andere kommen mit Trockenheit gut zurecht. Der bevorzugte **Lebensraum** der Arten ist mit folgenden Symbolen dargestellt und stellt auch ein wichtiges Bestimmungsmerkmal dar. Eine Art kann natürlich auch mehrere Lebensräume besiedeln oder ausnahmsweise auch in anderen Lebensräumen vorkommen. Die Symbole dienen zur Eingrenzung der potenziell vorkommenden Arten auf dem betrachteten Grünland.



Glatthaferwiese, magere Flachland-Mähwiese

Ein- bis zweischürige Wiese des Flach- und Hügellandes auf frischen bis mäßig trockenen Böden



Goldhaferwiese, Berg-Mähwiese

Ein- bis zweischürige Wiese der Mittelgebirgshochlagen auf feucht-frischen bis mäßig trockenen Böden



Magerrasen

Magere bis sehr magere artenreiche Grünlandbestände auf Sonderstandorten, z.B. Borstgrasrasen oder mageres Grünland auf wechselfeuchten Standorten; oft niedrigwüchsig, rasig



(Halb)-Trockenrasen

Sehr magere Wiesen und Weiden auf (mäßig) trockenen und meist flachgründigen, felsigen Böden, oft sehr artenreich



Feuchtwiesen

Feuchte bis nasse Wiesen, die oft großflächig in Auen liegen, kleinflächig aber auch in Wäldern oder Senken vorkommen



Arten der (feuchten) Säume, Brachen, Wegränder

Arten, die von geringer Nutzung profitieren; an feuchten Standorten oft in Hochstaudenfluren/an Gräben, sonst auch an Wegrändern, an Gebüschrändern oder in lichten Wäldern

4 Portraits der Kennarten(gruppen)

Die folgenden Seiten stellen die 42 Kennarten(gruppen) anhand von kurzen Merkmalsbeschreibungen und Fotografien sortiert nach Blütenfarbe vor. Falls Sie bei der Farbzuzuordnung unsicher sind, schauen Sie bitte in mehreren Farbkategorien nach. Dies gilt insbesondere für blassrosa. Viele Arten zeigen manchmal Farbübergänge zwischen weiß und rosa und wurden für die Broschüre der Blütenfarbe weiß zugeordnet. Fachbegriffe, die in den Merkmalsbeschreibungen auftauchen, sind in Kapitel 9 auf S. 122–125 erklärt und teilweise zusätzlich in Kapitel 10 auf S. 126/127 illustriert. Die offizielle Liste aller hessischen Kennarten bzw. Kennartengruppen finden Sie in Kapitel 5 auf S. 114/115.

Neben Einzelarten wie z. B. der Schafgarbe gibt es auch Artengruppen, in denen mehrere Arten zusammengefasst werden. Zu einer Gruppe gehören entweder Arten der gleichen Gattung oder aber auch nur ähnlich aussehende Arten mit ähnlichen Merkmalen. Dies erleichtert das Erkennen und Zuordnen und in diesen Fällen ist keine eindeutige Artbestimmung notwendig, solange die Zuordnung zur Artengruppe erkannt wird. Hier kommt es somit nicht darauf an, welche Art der Artengruppe genau gefunden wird. Werden mehrere Arten einer Kennartengruppe auf einem Transektabschnitt gefunden, so zählen diese trotzdem nur als eine Kennart. Ein sorgfältiger Abgleich mit in der Kennartenliste aufgeführten Ausschlussarten ist hier besonders anzuraten. Diese sind auf den entsprechenden Portrait-Seiten ebenfalls dargestellt.

Die Kennarten stellen eine Auswahl von anspruchsvolleren Grünlandarten dar, die unterschiedliche Biotoptypen repräsentieren. Dadurch ist gewährleistet, dass Grünlandbestände mittlerer und hoher ökologischer Wertigkeit durch diese relativ einfache Methode identifiziert werden können.

Es wurden Arten ausgewählt, die in Hessen auf unterschiedlichen Standorten vorkommen, sodass es für verschiedenste Grünlandtypen Kennarten gibt. Beispielsweise können unter den Kennarten wertgebende Arten gefunden werden, die typischerweise auf feuchten Standorten oder auf Trockenrasen vorkommen. So besteht (bei entsprechender Bewirtschaftung) standortunabhängig die Möglichkeit, mehrere Kennarten vorzufinden oder zu etablieren und damit die Fördervoraussetzungen zu erfüllen.

Wiesen-Margerite

Leucanthemum vulgare agg.

Merkmale

- Blüte**
- weiß-gelb, körbchenförmig
 - Ø ca. 5 cm
 - 12-30 weiße Blütenblätter
 - endständig
- Blatt**
- Grundblätter in Rosetten, lang gestielt, zur Blütezeit meist schon verwelkt
 - Stängelblätter unregelmäßig gezähnt oder fiederteilig, zum Grund hin verschmälert, im unteren Drittel mit deutlichen Zipfeln
- Stängel**
- meist unverzweigt
- Höhe** (20)40-80(100) cm

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Lebensraum



Knöllchen-Steinbrech

Saxifraga granulata

Merkmale

- Blüte**
- weiß mit gelbgrünen Adern
 - Ø 10-18 mm
 - 5 Blütenblätter
 - Blütenstand wenigblütig
 - Kelchblätter drüsig
- Blatt**
- Grundblätter rundlich-nierenförmig, gekerbt, lang gestielt
 - Blattunterseite glänzend
- Stängel**
- behaart, manchmal klebrig
 - unten meist rötlich
- Höhe** 15-40 cm



Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Verwechslungsgefahr



Grundblätter ohne Blüte können mit der ⇒ **Artengruppe Hahnenfuß** (vgl. S. 42/43) verwechselt werden.

Wiesen-Schaumkraut

Cardamine pratensis

Merkmale

- Blüte**
- hellviolett, weiß oder rosa
 - zu mehreren in kopfigem Blütenstand
 - 4 Blütenblätter, jeweils 8-12 mm lang
- Blatt**
- Stängelblätter gefiedert mit linealischen oder schmal eiförmigen Fiederblättchen, Endblättchen oft deutlich größer
 - Grundblattrosette
- Stängel**
- hohl, rund
- Sonstige**
- oft schaumartige Anheftungen, in denen die Larven von Schaumzikaden leben
- Höhe** 15-60 cm
- Nutzung** gut weideverträglich



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Lebensraum



Kleine Pimpinelle

Pimpinella saxifraga

Merkmale

Blüte

- weiß
- zu 7-15 in Dolde
- Einzelblüten mit Blütenblättern, jeweils 1 mm lang

Blatt

- Grundblätter einfach gefiedert
- rundlich-eiförmige Fiederblättchen
- grob gesägt
- Stängelblätter Blätter vielgestaltig
- oberseits kahl, unterseits locker behaart
- obere Blätter sehr variabel mit ganzrandigen Abschnitten

Stängel

- rund
- schwach gerillt

Höhe

10-60 cm

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



wird gemeinhin auch
Bibernelle genannt ▶



Verwechslungsgefahr



Grundblätter ohne Blüte können je nach Ausprägung ihrer Gestalt mit der
⇒ **Artengruppe Wiesenknopf** (vgl. S. 82/83) verwechselt werden.

Gewöhnliche Schafgarbe

Achillea millefolium

Merkmale

- Blüte**
- weiß oder rosa
 - zahlreiche Blütenköpfchen in Scheindolden
 - Blütenstand Ø 3-6(12) cm
- Blatt**
- 2-4fach fiederteilig
 - mittlere Stängelblätter 6-20 mm breit
- Stängel**
- filzig behaart
 - käftig, fest
 - oberhalb der Mitte verzweigt
- Sonstiges**
- aromatischer Geruch
 - auf verschiedenen Standorten vorkommend

Höhe 20-60(120) cm

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© Uta Engel



© richpav/stock.adobe.com



© PlanWerk

Artengruppe Baldrian

Die Artengruppe besteht ausschließlich aus den beiden vorgestellten Arten.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
 - rosa bis weiß
 - 5 kurze Blütenblätter, die unten röhrig verwachsen sind
 - viele kleine 1-5 mm lange Einzelblüten in kopfigem Blütenstand
- Blatt**
 - gegenständig, am Stängel fiederteilig oder gefiedert
 - ohne Nebenblätter
- Pflanze**
 - nur im oberen Teil verzweigt
- Nutzung**
 - einschürige späte Mahd, sehr weideempfindlich



Kleiner Baldrian
Valeriana dioica



- 10-30 cm hoch
- Stängelblätter fiederteilig
- Grundblätter rundlich-eiförmig und lang gestielt
- Blüten mit stark süßlichem Duft

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Arznei-Baldrian
Valeriana officinalis agg.

- 60-150 cm hoch
- alle Blätter gefiedert
- Stängel stark gerillt

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Artengruppe Mädesüß

Die Artengruppe besteht ausschließlich aus den beiden vorgestellten Arten.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- weiß bis rosaweiß oder gelblichweiß
 - Blütenstände mit vielen kleinen Einzelblüten
- Blatt**
- gefiedert
 - mit Nebenblättern
- Pflanze**
- nur im oberen Teil verzweigt
- Nutzung** einschürige späte Mahd, sehr weideempfindlich



© unpict/stock.adobe.com

Kleines Mädesüß
Filipendula vulgaris



- (15)30–60(80) cm hoch
- Blatt 3 cm breit, fein gefiedert, Fiederblättchen klein, länglich und selbst fiederspaltig
- Blüten weiß, außen oft rötlich
- seltene Art

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Echtes Mädesüß
Filipendula ulmaria

- 50–150 cm hoch
- Fiederblättchen groß, je > 3 cm lang
- 2–5 große Fiederpaare pro Blatt, dazwischen unregelmäßig viele kleine
- endständiges Fiederblättchen größer und meist dreilappig

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Artengruppe Teufelskrallen

Alle Arten der Teufelskrallen (*Phyteuma spec.*) sind eingeschlossen. Es besteht keine Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- Blütenstand kopfig, rundlich bis walzenförmig, aus krallenartig gebogenen Elementen
 - (dunkel)violett, blau oder gelblich weiß
- Blatt**
- ungeteilt
 - fein kerbig gezähnt
 - Grundblätter lang gestielt
 - obere Stängelblätter verkleinert und sitzend
- Höhe** 30–50(80) cm
- Nutzung** vertragen keine Beweidung



Schwarze Teufelskralle
© Ruckzio/stock.adobe.com



Kugelige Teufelskralle © Claudia Hepting



© PlanWerk

Schwarze Teufelskralle
Phyteuma nigrum



Ährige Teufelskralle © Detlef Mahn

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© Uta Engel

© Valery Prokhozhy/stock.adobe.com

Ährige Teufelskralle
Phyteuma spicatum

Artengruppe Orchideen

Alle Arten der Orchideengewächse (Orchidaceae) sind eingeschlossen. Die verschiedenen Vertreter können sehr unterschiedlich aussehen. Viele sind selten und geschützt. Einige Beispiele sind hier dargestellt.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- oft intensiv farbig oder gelblich-weiß
 - zygomorph geformt
 - unterer Blütenteil oft dreilappig
 - nach hinten meist mit einem Sporn
- Blatt**
- parallelnervig (kein Adernetz)
 - oft ledrig-fleischig
 - kahl, glatt
- Stängel**
- oft dick und kräftig
- Nutzung**
- die meisten Arten sind weideempfindlich



Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Verwechslungsgefahr



Herbst-Zeitlose *Colchicum autumnale*

- blüht im Herbst, zur Blütezeit ohne Blätter
- Blätter erscheinen im Frühjahr, daraufhin bildet sich im Blattschopf dicke Samenkapsel

Sumpf-Dotterblume

Caltha palustris

Merkmale

- Blüte**
- dottergelb
 - meist 5 Blütenblätter, je bis 2 cm lang
 - glänzend
- Blatt**
- herz- bis nierenförmig
 - dunkelgrün glänzend
 - Ø bis 20 cm
 - Rand unregelmäßig gekerbt
 - Grundblätter lang gestielt
- Stängel**
- dick, hohl, kahl
- Höhe** 15-60 cm



© ExQuisine/stock.adobe.com



© Oleh Marchak/stock.adobe.com



© Uta Engel

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Lebensraum



Trollblume

Trollius europaeus

Merkmale

- Blüte**
- goldgelb
 - kugelig
 - Ø 2-5 cm
 - 10-15 Blütenblätter
- Blatt**
- oberseits dunkelgrün, unterseits etwas heller
 - glänzend
 - kahl
 - Grundblätter lang gestielt, 5teilig gespalten, Blattabschnitte gesägt
 - obere Blätter sitzend und meist 3teilig gespalten
- Stängel**
- kahl
 - tief gerillt

Höhe 30-70 cm

Lebensraum



Blütezeit



Verwechslungsgefahr



Ähnliches Erscheinungsbild wie ⇒ **Artengruppe Hahnenfuß** (vgl. S. 42/43)

Gilbweiderich

Lysimachia vulgaris

Merkmale

- Blüte**
- goldgelb
 - 5 (selten 6) Blütenblätter
 - Blütenblätter 9-16 mm lang
 - Kelchblätter mit rotem Rand
 - Blütenstand verzweigt

- Blatt**
- gegenständig oder zu 3-4 quirlständig
 - bis 12 cm lang
 - lanzettlich
 - unterseits nicht dunkel punktiert

- Stängel**
- behaart

Höhe 50-150 cm

Nutzung einschürige Mahd, verträgt keine Beweidung

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Verwechslungsgefahr



Die Blüten können mit der ⇒ **Artengruppe Johanniskraut** (vgl. S. 44/45) verwechselt werden.

Echtes Labkraut

Galium verum agg.

Merkmale

- Blüte**
- goldgelb
 - verzweigte Blütenrispe
 - Einzelblüten mit 4 kleinen Blütenblättern
 - Einzelblüte Ø 2-3 mm
 - Honigduft
- Blatt**
- schmal linealisch (nadelförmig), am Rand eingerollt
 - zu 6-12 in Quirlen am Stängel angeordnet
- Stängel**
- oben mit 4 erhabenen Leisten
 - aufsteigend bis aufrecht
- Höhe** 20-80 cm



© Scisetti Alfio/stock.adobe.com

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© Anya Wichelhaus



© PlanWerk

Artengruppe Hahnenfuß

Alle grünlandtypischen Arten der Gattung Hahnenfuß (*Ranunculus spec.*) sind eingeschlossen, eine Ausnahme ist der Kriechende Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), siehe Ausschlussart.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- gelb glänzend
 - Ø 1-3 cm
 - 5 Blütenblätter
 - typische "Butterblume"
- Blatt**
- meist handförmig gelappt bis geschnitten oder dreiteilig
 - wenige Arten auch mit lanzettlichen, ganzrandigen Blättern
- Höhe** 15-100 cm
- Nutzung** relativ weideverträglich

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt
		■	■	■	■	■	



Scharfer Hahnenfuß
© cat_arch_angel/
stock.adobe.com



Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus acris



Knolliger Hahnenfuß
© Uta Engel

◀ Kelchblätter zurückgeschlagen



Knolliger Hahnenfuß
Ranunculus bulbosus

© Tanya/stock.adobe.com

ARTENGRUPPE

Verwechslungsgefahr



Ähnliches Erscheinungsbild wie ⇒ **Trollblume** (vgl. S. 36/37)



Kriechender Hahnenfuß

Ranunculus repens

Ausschlussart - keine Kennart

- Stängel niederliegend bis aufsteigend, mit Ausläufern
- mittlerer Abschnitt der Blattfiedern lang gestielt!
- Blütenstiel längs gefurcht
- wächst vermehrt an feuchten, verdichteten, beweideten Standorten



© Uta Engel



Scharfer Hahnenfuß
© Uta Engel



© Vincent Aljes

Artengruppe Johanniskraut

Alle Johanniskraut-Arten (*Hypericum spec.*), auch Hartheu genannt, sind eingeschlossen. Diese sehen untereinander ähnlich aus.

Merkmale

- Blüte**
- goldgelb
 - 5 Blütenblätter
- Blatt**
- ungeteilt
 - oval bis länglich
- Stängel**
- oben verzweigt
 - meist aufrecht und kantig

Höhe 20-70(100)cm

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



◀ Stängel 4-kantig, hohl, Blätter unterseits am Rand mit schwarzen Punkten



Kanten-Hartheu
Hypericum maculatum

Blätter im Gegenlicht durchscheinend punktiert ▶



◀ Stängel 2-kantig, markhaltig

Tüpfel-Hartheu
Hypericum perforatum



Verwechslungsgefahr



Die Blüten können mit dem ⇒ **Gilbweiderich** (vgl. S. 38/39) verwechselt werden.

Artengruppe Gelbblühende Zwergginster

Alle Arten der Gattung Ginster (*Genista spec.*) sind eingeschlossen, der ähnlich aussehende Besenginster (*Cytisus scoparius*) ist jedoch ausgeschlossen, siehe Ausschlussart.

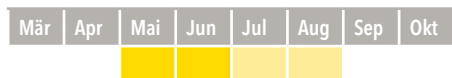
Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
 - gelbe Blüten
 - Blüten in Schmetterlingsform
 - 8-16 mm lang
 - Blüten zusammen in endständiger Traube
- Blatt**
 - immer ungeteilt, ganzrandig
 - lanzettlich bis elliptisch
 - wechselständig
- Stängel**
 - meist rutenförmige Zweige
 - im Alter verholzend
- Höhe** 15-60 cm
- Nutzung** mäßig bis (sehr) gut weideverträglich



Färber-Ginster
© scisetia/fo/stock.adobe.com

Blütezeit



Lebensraum



ältere Zweige dornig ▶



Deutscher Ginster © Anya Wichelhaus



Flügel-Ginster
Genista sagittalis

◀ Stängel breit geflügelt und behaart

Besen-Ginster
Cytisus scoparius



Ausschlussart - keine Kennart

- 50-200 cm hoher Strauch
- Blätter dreizählig, Stängel kantig
- Blüten 20-25 mm lang, zu 1-2 in den Blattachseln
- Griffel eingerollt



© Maria Weißbecker

Artengruppe Klappertopf

Alle Klappertopf-Arten (*Rhinanthus spec.*) sind eingeschlossen. Diese sehen ähnlich aus, kaum Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- gelb, zweilippig
 - Kelch um die Blüte bauchig aufgeblasen, seitlich zusammengedrückt mit kurzen dreieckigen Zähnen
- Blatt**
- lanzettlich, gekerbt oder gesägt
 - nahe der Blüte oft deutlich von übrigen Laubblättern verschieden
 - gegenständig
 - oben teils rötlich oder gelblich
- Sonstige**
- reife Früchte rasseln im trockenen Zustand
- Höhe** 10-30(50) cm
- Nutzung** sehr weideverträglich

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Kleiner Klappertopf
© Stefan/stock.adobe.com



© Ilker/stock.adobe.com



© Detlef Mahn

Zottiger Klappertopf
Rhinanthus alectorolophus



Kleiner Klappertopf
© Anya Wichelhaus



© Detlef Mahn

Kleiner Klappertopf
Rhinanthus minor

Artengruppe Primeln

Umfasst die beiden vorgestellten Arten, auch bekannt als Schlüsselblumen.
Kaum Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- gelb
 - 5 Blütenblätter unten zu Röhre verwachsen, diese von hellgrünen Kelchblättern umgeben
 - Einzelblüten in eine Richtung ausgerichtet

- Blatt**
- eiförmig
 - runzlig
 - wellig kerbig
 - grundständige Rosette
 - Stängel blattlos

Höhe 10-30 cm



Wiesen-Primel
Primula veris



- Blüte innen mit 5 rotgelben Flecken
- äußere Enden der Blütenblätter glockig zusammengeneigt
- hellgrüne Kelchblätter wirken bauchig
- Blatt verschmälert sich abrupt in Blattstiel

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Hohe Primel
Primula elatior

- äußere Enden der Blütenblätter auf einer Ebene nach außen abstehend
- Blatt allmählich in Blattstiel verschmälert
- Stängel mit langen Haaren

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Artengruppe Hochwüchsige gelbe Korbblütler mit großen Blüten

Große Gruppe mit hoher Verwechslungsgefahr (siehe S. 56/57), sodass ein gründlicher Abgleich mit den dargestellten Ausschluss- und Verwechslungsarten angeraten ist. Häufigste Vertreter der Gruppe sind auf den Folgeseiten dargestellt. Weitere eingeschlossene Arten sind selten und optisch ähnlich.

Merkmale der Artengruppe

- Allgemein**
- (mittel)hoher Wuchs
 - große Blüten
- Blüte**
- gelb
 - Ø 1-8 cm
 - körbchenförmig mit "stäbchenartigen" Blütenelementen in der Mitte und typischen Blütenblättern außen
- Sonstige**
- Eigenschaften je nach Art unterschiedlich, s. Merkmale zu häufigsten Arten der Gruppe auf folgenden Seiten



Echte Arnika
© PlanWerk

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Wiesen-Pippau *Crepis biennis*



- Blüte**
- goldgelb ohne Rotfärbung
 - Ø 20-35 mm
 - äußere Hüllblätter abstehend
- Blatt**
- buchtig gezähnt, Sägezähne rückwärts gerichtet
 - obere schmal, am Stängel meist mit 2 Spießbecken
 - Grundblätter rosettig
 - kahl oder etwas behaart
- Stängel**
- oben verzweigt
 - vielköpfig
- Höhe** 50-120 cm
- Nutzung** relativ weideunverträglich



© Rolf Müller/stock.adobe.com



© Uta Engel



© Uta Engel

Ferkelkraut *Hypochaeris radicata*

© Uta Engel



© Uta Engel

- Blüte**
- zitronengelb
 - Ø 20–30 mm
- Blatt**
- bodennahe Rosette
 - zerstreut borstig behaart
 - speckig glänzend
 - länglich, buchtig, am Ende stumpf
 - am Stängel schuppige Blättchen
- Stängel**
- steifhaarig, blaugrün
 - blattlos
 - meist mehrköpfig und etwas verzweigt
- Höhe** 15–60 cm
- Nutzung** sehr weideverträglich

Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis*

- Blüte**
- hellgelb, blüht morgens
 - Ø 3–4 cm
 - Samenstand wie übergroße Pusteblume
- Blatt**
- grasartig, kahl
 - lineal-lanzettlich spitz zulaufend
 - in Mitte mit weißlichem Streifen
- Stängel**
- unverzweigt oder wenig verzweigt
 - bläulichgrün, kahl
- Höhe** 30–70 cm



© Detlef Maahn

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© Pixabay



© PlanWerk

Bitterkraut *Picris hieracioides*

- Blüte**
- Ø ca. 1 cm
 - grüne schmale Hüllblätter unterhalb d. Blütenkopfes borstig behaart u. abstehend
- Blatt**
- länglich bis lanzettlich
 - buchtig gezähnt
 - mit Borstenhaaren
 - oft stark gewellt
- Stängel**
- verzweigt
 - borstig-stachelig (sehr rau)
- Höhe** 30–80 cm



© Vincent Aljes



© Uta Engel



© ireding01/stock.adobe.com

Verwechslungsgefahr - KEINE KENNARTEN -



- Blüte Ø 1-2 cm, 3-5 cm lang gestielt
- Köpfchen zahlreich u. auf ähnlicher Höhe
- mittlere Stängelblätter fiederteilig, sitzend



Jakob-Greiskraut
Senecio jacobaea

© dabjola/stock.adobe.com

Gänse-distel
Sonchus



© tamu/
stock.adobe.com

Raue Gänse-distel

Blätter derb, dunkelgrün, glänzend, am Rand dornig



© koromelena/
stock.adobe.com

Kohl-Gänse-distel

Blätter weich, dünn, blaugrün



Kleinköpfiger Pippau
Crepis capillaris



- 15-60 cm, vielköpfig
- Blüten Ø 10-15 mm
- äußere Blütenblätter oft unterseits rot
- Stängelblätter oben lineal-lanzettlich, im unteren Teil mit spitzen Zipfeln stängelumfassend
- Grundblätter rosettig, löwenzahnartig

© Reinhold Einsiedler/
stock.adobe.com

- immer einköpfig
- Stängel blattlos, hohl
- Blätter in bodennaher Rosette, meist typisch gesägt
- typische Pustelblume



© Planwerk



Löwenzahn
Taraxacum sect. Ruderalia



- Blüten Ø 5-15 mm, mehrköpfig
- Blätter oberseits kahl, buchtig gezähnt mit auffälligen schmalen Zipfeln
- Stängel oben mit vielen kleinen Blattschuppen
- äußere Blütenblätter unterseits rötlich gestreift



© Sasha Strekoza/
stock.adobe.com



Herbst-Schuppenlöwenzahn
Scorzoneroides autumnalis



Verwechslung außerdem mit ⇒ **Artengruppe Mausohrhabichtskräuter** (vgl. S. 58/59) möglich, diese sind jedoch deutlich kleiner.

Artengruppe Mausohrhabichtskräuter mit 1-2 Blütenköpfchen

Eingeschlossen sind die beiden vorgestellten Arten. Andere Habichtskräuter können ähnlich aussehen, sind aber deutlich größer. Ein Abgleich mit der Artengruppe ⇒ **Artengruppe Hochwüchsige gelbe Korbblütler** (S. 52-57) mit großen Blüten ist empfehlenswert, jedoch ist auch hier die Pflanzengröße ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- gelb
 - meist einzelner endständiger Blütenkopf
 - selten 2(-5) Blütenköpfe am Stängelende dicht beisammenstehend
- Blatt**
- schmal eiförmig bis spatelförmig
 - ganzrandig
 - Grundblattrosette
- Höhe** 5-30 cm
- Nutzung** beweidungstolerant



Mausohrhabichtskraut
© spline_x/stock.adobecom

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Mausohrhabichtskraut
© Annika Peters

Blattoberseite blaugrün,
etwas glänzend, manchmal
wenige lange Haare ▶



© Detlef Mahn



© Detlef Mahn

Öhrchen-Mausohrhabichtskraut
Pilosella lactucella

Blattoberseite mit langen
Haaren, Unterseite filzig,
Stängel ausläuferbildend ▼



© Uta Engel

Mausohrhabichtskraut
Pilosella officinarum

Artengruppe Kleine, niederliegende Gelblühende mit kleinen Blüten

Die Artengruppe umfasst unterschiedliche Gattungen, die sich in ihrer geringen Wuchshöhe und ihrem geringen Blütendurchmesser von anderen Arten(gruppen) unterscheiden.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- gelb
 - Ø unter 2 cm (meist 10-15 mm)
 - 4 oder 5 Blütenblätter
- Blatt**
- unterschiedlich geformt: entweder ganzrandig ungeteilt oder 3-7zählig gefingert mit gezähnten Blättchen
- Höhe** 2-35 cm

Blatt 5(-7)zählig gefingert, Blättchen gezähnt, schwach behaart



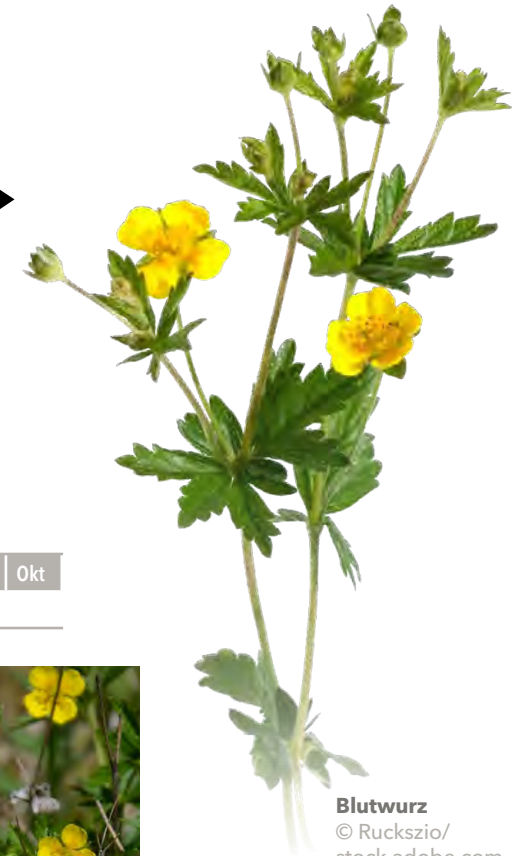
◀ rasenartige Flachpolster bildend

Blütezeit

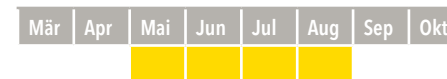


Frühlings-Fingerkraut
Potentilla neumanniana

Blätter 3(-5)zählig gefingert, Blättchen gezähnt; 4 herzförmige Blütenblätter ▶



Blütezeit



Blutwurz
Potentilla erecta



Blutwurz
© Ruckszio/
stock.adobe.com



© Maria Weißbecker



© Detlef Mahn

5 Blütenblätter, je 8-12 mm lang, Blütenknospen hängend



Sonnenröschen
Helianthemum nummularium



◀ Blätter gegenständig, eiförmig bis lineal-lanzettlich, ledrig, am Rand oft nach unten gerollt, unterseits oft weißlich-filzig

▶ Pflanze wenige cm hoch, bis 50 cm lang kriechend; Blätter gegenständig, rundlich, pfennig-groß



Pfennig-Gilbweiderich
Lysimachia nummularia



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Verwechslungsgefahr



Die Blüten können teils mit der Artengruppe ⇒ **Hahnenfuß** (vgl. S. 42/43) verwechselt werden, diese wachsen jedoch höher und die Blätter sind anders.

Artengruppe Kleine gelblühende, unverholzte, kleeblättrige Schmetterlingsblütler

Eingeschlossen sind Arten verschiedener Gattungen, die häufigsten Vertreter sind auf den folgenden beiden Doppelseiten vorgestellt.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- gelb
 - 6–16 mm lange Einzelblüten in typischer Schmetterlingsform oder sehr kleine Einzelblüten gemeinsam in köpfchenartigem Blütenstand
- Blatt**
- dreiteilig kleeblattähnlich mit länger gestieltem Mittelblättchen oder gefiedert aus 5 Blättchen
- Höhe** (10)20–40(55) cm



Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



▲ Blüten oft rötlich überlaufen, ►
Blatt aus 5 etwa gleich
großen Blättchen, unterstes
Blättchenpaar von den übrigen
enfernt dicht am Stängel, oft
hochgeklappt



Blatt dreiteilig,
mittleres Blatt
länger gestielt



Einzelblüten in
dichten Köpfchen



Verwechslungsgefahr



Wiesen-Platterbse *Lathyrus pratensis*

- Blatt aus einem Fiederpaar
- Blatt mit endständiger Ranke
- Blütenstand lang gestielt



Heilziest

Betonica officinalis

Merkmale

- Blüte**
- Lippenblüten
 - 10-18 mm lang
 - purpurrot, selten weißlich
- Blatt**
- länglich-eiförmig, ungeteilt
 - Grundblätter rosettenartig, teils lang gestielt
 - stumpf gekerbt
- Stängel**
- vierkantig
 - meist anliegend behaart
- Höhe** 30-100 cm
- Nutzung** weideempfindlich, einschürige späte Mahd



Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Verwechslungsgefahr



Sumpf-Ziest *Stachys palustris*

- Blüten hellrot mit weißer Zeichnung
- Blätter spitz zulaufend
- Stängelkanten abstechend behaart

Schlangen-Wiesenknöterich

Bistorta officinalis

Merkmale

- Blüte**
- rosa
 - endständige walzenförmige Scheinähre aus kleinen (4 bis 5 mm langen) Einzelblüten
 - Blütenstand 3-7 cm lang

- Blatt**
- bis über 15 cm lang
 - länglich-eiförmig in Spitze zulaufend
 - leicht wellig, kahl
 - Oberseite dunkelgrün, Unterseite bläulich-grün, Mittelnerv heller
 - Blattstiel der unteren Blätter unregelmäßig geflügelt

- Stängel**
- unverzweigt

Höhe 30-100 cm

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Beinwell

Symphytum officinale agg.

Merkmale

- Blüte**
- schmutzig rotviolett, selten gelblich weiß
 - nickend (hängend)
 - an 2-6 mm langen Stielen
 - Knospenstand "ingerollt"
- Blatt**
- 10-35 cm lang,
 - 5-10 cm breit
 - dicht borstig-rauhaarig
 - eilanzettlich, spitz
 - deutlich netznervig
 - obere Blätter am Stängel herablaufend
- Stängel**
- borstig-rauhaarig
 - geflügelt
- Höhe** (30)50-100 cm

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© vencav/
stock.adobe.com



© vodolej/stock.adobe.com



© Ruckszio/stock.adobe.com



© Bernd Schmidt/stock.adobe.com

Artengruppe Rotblühende Nelken

Eingeschlossen sind die dargestellten Arten.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- rosarot bis purpur
 - 5 Blütenblätter
 - Blütenblätter an der Spitze gezähnt bzw. geschlitzt
 - Kelchblätter sind unter der Blüte zu Röhre verwachsen
- Blatt**
- gegenständig
 - ungeteilt, ganzrandig
- Höhe** 15–60(80) cm



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Kuckucks-Lichtnelke
Lychnis flos-cuculi



Heide-Nelke
Dianthus deltoides

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Kartäuser-Nelke
Dianthus carthusianorum



Artengruppe Flockenblumen

Alle Arten der Flockenblumen (*Centaurea* spec.) sind eingeschlossen, die vorkommenden Arten sehen untereinander ähnlich aus.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- purpurne Blütenköpfe
 - unter den Blütenblättern kugelig angeordnete schuppenförmige Hüllblätter mit trockenhäutigem Anhängsel
 - oft auffällige Blühaspekte
- Blatt**
- sehr variabel, häufig lanzettlich, untere buchtig gelappt
 - bei einigen Arten gefiedert oder fiederteilig
- Höhe** 20–60(120) cm



Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Skabiosen-Flockenblume
Centaurea scabiosa



Wiesen-Flockenblume
Centaurea jacea



Verwechslungsgefahr



Flockenblumen können mit der ⇒ **Artengruppe Knautien, Skabiosen und Teufelsabbiss** (vgl. S. 100/101) verwechselt werden.

Flockenblumen können mit einigen **Disteln** verwechselt werden. Diese unterscheiden sich durch ihre deutlich dornig-rauen Blätter.

Artengruppe Oregano und Thymian

Alle Thymian-Arten (*Thymus spec.*) und der Gewöhnliche Dost bzw. Oregano (*Origanum vulgare*) sind eingeschlossen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- purpur bis violett
 - Lippenblüten
- Pflanze**
- mit aromatischem Duft beim Zerreiben
 - Gewürzpflanzen
 - unten verholzend

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



- 5-25 cm hoch
- Blütenstand kopfig oder walzlich
- Blätter kahl, am Grund bewimpert
- Pflanze verzweigt, kurz kriechend
- Stängel vierkantig, an Kanten behaart

Arznei-Thymian
Thymus pulegioides



- 20-50(90) cm hoch
- kopfiger Blütenstand
- Stängel derb, trübgrün, oft purpurviolett überlaufen, im Blütenstand verzweigt
- Stängel vierkantig, behaart
- Blätter eiförmig, unterseits mit Drüsenpunkten

  **Dost**
Origanum vulgare



Artengruppe Orchideen

Alle Arten der Orchideengewächse (Orchidaceae) sind eingeschlossen. Die verschiedenen Vertreter können sehr unterschiedlich aussehen. Viele sind selten und geschützt. Einige Beispiele sind hier dargestellt.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- oft intensiv farbig oder gelblich-weiß
 - zygomorph geformt
 - unterer Blütenteil oft dreilappig
 - nach hinten meist mit einem Sporn
- Blatt**
- parallelnervig (kein Adernetz)
 - oft ledrig-fleischig
 - kahl, glatt
- Stängel**
- oft dick und kräftig
- Nutzung**
- die meisten Arten sind weideempfindlich



Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Verwechslungsgefahr



Herbst-Zeitlose *Colchicum autumnale*

- blüht im Herbst, zur Blütezeit ohne Blätter
- Blätter erscheinen im Frühjahr, daraufhin bildet sich im Blattschopf dicke Samenkapsel

Artengruppe Wiesenknopf

Umfasst die beiden vorgestellten Arten. Die Blüten sind unverwechselbar.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- grünliche bis rotbraune Kelchblätter (ohne eigentliche Blütenblätter)
 - Blütenköpfe kugelig bis eilänglich
 - endständig
- Blatt**
- gefiedert
 - Fiederblättchen grob gesägt
 - Stängelblätter mit abnehmender Fiederzahl
- Stängel**
- meist verzweigt, zumindest im oberen Bereich



© Scisetti Alfio/
stock.adobecom



Kleiner Wiesenknopf *Sangisorba minor*



- (10)40-60(80) cm hoch
- Blüten kugelig, anfangs grün, später rötlich
- Grundblätter mit 4-12 Fiederpaaren in Rosette
- Fiederblättchen jederseits mit 5-9 Zähnen

Blütezeit

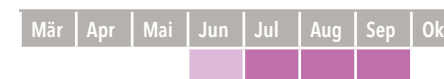


Großer Wiesenknopf *Sangisorba officinalis*



- (30)50-100(150) cm hoch
- Grundblätter 20-40 cm lang mit 3-8 Fiederpaaren
- Fiederblättchen jederseits mit 12-20 Zähnen

Blütezeit



Wiesen-Salbei

Salvia pratensis

Merkmale

- Blüte**
- violette Lippenblüte, 2-3 cm lang
 - Oberlippe sichelförmig gebogen
 - zu 4-8 in Scheinquirlen angeordnet
- Blatt**
- länglich-dreieckig
 - gezähnt oder gekerbt
 - kahl oder kurz borstig
 - größtenteils grundständig
- Stängel**
- allenfalls im Blütenstand verzweigt
 - vierkantig, gerillt
 - locker abstehend behaart
- Höhe** 30-60 cm



Lebensraum



Blütezeit



Kriech-Günsel

Ajuga reptans

Merkmale

- Blüte**
- blau-violett, gemustert
 - Lippenblüten
 - in dichten Quirlen in den Blattachseln
 - dreiteilige Unterlippe und zweilappige, sehr kurze Oberlippe
- Blatt**
- obere Blätter ganzrandig oder leicht gekerbt, sitzend
 - Grundblätter spatelförmig, gestielt, glänzend
- Stängel**
- vierkantig
 - meist auf zwei Seiten behaart
 - beblätterte, oberirdische Ausläufer
- Höhe** 7-30 cm



© unpict/
stock.adobe.com



© Picture Partners/
stock.adobe.com

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© Uta Engel

Verwechslungsgefahr



Gundermann *Glechoma hederacea*

- Blüten weniger dicht, zu 2-5 in Blattachseln
- Blätter nierenförmig, gekerbt, lang gestielt
- würziger Geruch und Geschmack



© kazakovmaksim/stock.adobe.com

Artengruppe Kreuzblümchen

Alle Kreuzblümchen-Arten (*Polygala spec.*) sind eingeschlossen. Diese sehen untereinander ähnlich aus, kaum Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen. Dargestellt ist die häufigste Art, das Gewöhnliche Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*) mit seinen Farbvarianten.

Merkmale der Artengruppe

Blüte

- blau, weiß oder rotviolett
- schmetterlingsförmig mit zwei seitlichen Flügeln und einem fransigen mittleren Blütenblatt

Blatt

- ganzrandig
- lanzettlich bis elliptisch
- 15-35 mm lang

Höhe 5-25 cm



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Lebensraum



Artengruppe Veilchen

Alle Arten der Gattung Veilchen (*Viola spec.*) sind eingeschlossen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- 5 ungleich geformte Blütenblätter
 - lila, violett oder weißlich
 - Blüte hinten mit farbigem oder weißlichem Sporn
- Blatt**
- ungeteilt
 - meist mehr oder weniger herzförmig
 - mit Nebenblättern
- Höhe** 5-20 cm



Hunds-Veilchen
© Valery Prokhozhy/
stock.adobe.com

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

Lebensraum



März-Veilchen © PlanWerk



Sumpf-Veilchen
Viola palustris



Behaartes Veilchen
Viola hirta

Artengruppe Vergissmeinnicht

Alle grünlandtypischen Vergissmeinnicht-Arten (*Myosotis spec.*) sind eingeschlossen. Kaum Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- hellblau bis rötlich oder gelblich, in der Mitte gelb
 - Ø 1-8 mm
 - 5 Blütenblätter
 - Blütenstand zwei- bis mehrästig
- Blatt**
- eiförmig-lanzettlich oder elliptisch bis spatelig
 - ungeteilt, ganzrandig

10-60 cm hoch
Blütenblätter flach
ausgebreit



© PlanWerk

Blütezeit



Sumpf-Vergissmeinnicht
Myosotis scorpioides



© iredding01/stock.adobe.com

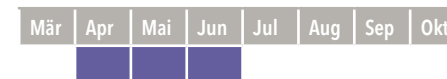


Raues Vergissmeinnicht
Myosotis ramosissima



© Schmutzler-Schaub/stock-adobe.com

Blütezeit



Buntes Vergissmeinnicht
Myosotis discolor



© Schmutzler-Schaub/stock-adobe.com



© ikwc_expf/stock.adobe.com

Artengruppe Storchschnabel

Die Kennartengruppe umfasst ausschließlich die dargestellten, im Grünland vorkommenden Arten. Diese sind kräftig im Wuchs und in der Regel höher als 50 cm mit Blüten deutlich größer als 2 cm.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- Ø 2-4 cm
 - 5 Blütenblätter, rotviolett bis hellblau
 - Frucht mit langgezogenem Schnabel
- Blatt**
- 5-7-lappig oder handförmig 7-teilig
 - Abschnitte stark gezähnt bis fiederteilig
 - Ø bis 20 cm
- Stängel**
- behaart
- Höhe** (20)50-60 cm

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Wald-Storchschnabel
Geranium sylvaticum



© Joachim/
stock.adobe.com



Wiesen-Storchschnabel
Geranium pratense

© PlanWerk

Artengruppe Glockenblumen

Alle Arten der Glockenblumen (*Campanula spec.*) sind eingeschlossen. Diese sehen sich untereinander ähnlich, sind aber mit anderen Gattungen kaum zu verwechseln.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- glockenförmig
 - aus 5 verwachsenen Blütenblättern
 - blau-violett
- Blatt**
- ungeteilt
- Pflanze**
- Wuchsform aufrecht
- Sonstige**
- besitzt Milchsaft
- Höhe** (10)50-80 cm
- Nutzung** manche Arten weideunverträglich



Lebensraum



Blütezeit

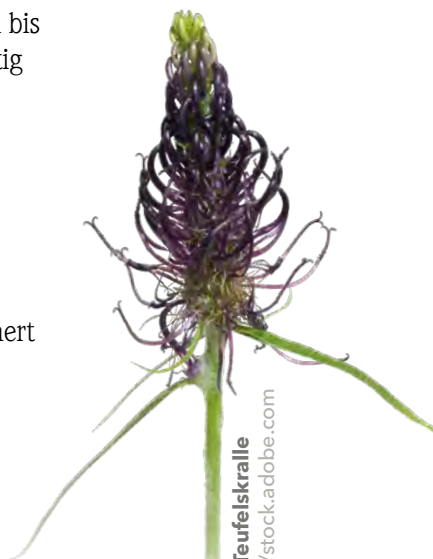


Artengruppe Teufelskrallen

Alle Arten der Teufelskrallen (*Phyteuma* spec.) sind eingeschlossen. Es besteht keine Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- Blütenstand kopfig, rundlich bis walzenförmig, aus krallenartig gebogenen Elementen
 - (dunkel)violett, blau oder gelblich weiß
- Blatt**
- ungeteilt
 - fein kerbig gezähnt
 - Grundblätter lang gestielt
 - obere Stängelblätter verkleinert und sitzend
- Höhe** 30-50(80) cm
- Nutzung** vertragen keine Beweidung



Schwarze Teufelskralle
© Ruckszio/stock.adobe.com

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Kugelige Teufelskralle © Claudia Hepting



© PlanWerk

Schwarze Teufelskralle
Phyteuma nigrum



© Uta Engel

© Valery Prokhozhy/stock.adobe.com

Ährige Teufelskralle
Phyteuma spicatum



Schwarze Teufelskralle © Detlef Mahn

Artengruppe Knautien, Skabiosen und Teufelsabbiss

Die Artengruppe umfasst die drei dargestellten Arten und wenige weitere Arten, die sehr selten und optisch ähnlich sind.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- flache bis halbkugelige Blütenköpfe
 - rotviolett, blauviolett, lila
- Blatt**
- gegenständig, unterschiedlich geformt
 - Grundblattrosette
- Stängel**
- behaart
- Höhe** 15–80 cm



Wiesen-Witwenblume
© dabjola/stock.adobe.com

◀ Blätter fiederteilig bis fiederschnittig mit linealischen Zipfeln

Blütezeit



Wiesen-Witwenblume
Knautia arvensis

Grundblätter gekerbt bis fiederspaltig, Stängelblätter gefiedert, randliche Blütenblätter vergrößert ▶



© Uta Engel



Tauben-Skabiose
Scabiosa columbaria



© PlanWerk

Teufelsabbiss
Succisa pratensis



◀ Blätter länglich, meist ganzrandig, blüht spät im Jahr, vorher als Blattrosette erkennbar, typisch für wechselfeuchte Extensivwiesen ▼



© Anya Wichelhaus

Verwechslungsgefahr



Verwechslung mit der Artengruppe ⇨ **Flockenblumen** (vgl. S. 76/77) möglich



© Vincent Aljes

Artengruppe Frauenmantel

Alle Frauenmantel-Arten (*Alchemilla spec.*) sind eingeschlossen. Diese sehen untereinander ähnlich aus, kaum Verwechslungsgefahr mit anderen Gattungen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- unscheinbar, klein
 - gelblich-grün
 - ohne eigentliche Blütenblätter
- Blatt**
- schwach handförmig gelappt
 - Blattrand gezähnt
 - entfalten sich fächerartig
 - gegenüberliegende Nebenblätter meist verwachsen
- Sonstige**
- Wasser perlt an den Blättern ab
- Höhe** 10–30 cm

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



© Harald Biebel/
stock.adobe.com



© Uta Engel



© PlanWerk



© PlanWerk

Gewöhnlicher Frauenmantel
Alchemilla vulgaris agg.

Artengruppe Wolfsmilch

Alle Wolfsmilch-Arten (*Euphorbia spec.*) des Grünlandes sind eingeschlossen. Andere Wolfsmilch-Arten kommen eher auf Äckern und in Gärten vor.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- Scheinblüten mit glockenförmigem Hüllbecher
 - grüngelb bis rötlich
 - Blütenstand doldenartig
- Blatt**
- ungeteilt, lanzettlich bis linealisch
 - wechselständig
 - kahl
- Sonstige**
- Pflanze besitzt Milchsaft
- Nutzung**
- die meisten Arten sind gut weideverträglich

Lebensraum



Blütezeit



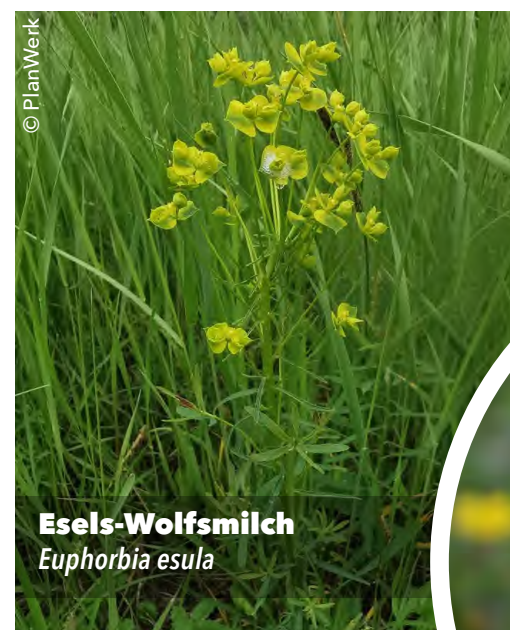
Zypressen-Wolfsmilch
© nadin333/stock.adobe.com

50–150 cm hoch,
Stängel bis 15 mm
dick, hohl ▶



Sumpf-Wolfsmilch
Euphorbia palustris

30–80 cm hoch
▼



Esels-Wolfsmilch
Euphorbia esula

15–30(50) cm hoch,
nichtblühende Triebe
tannenwedelartig
▼



Zypressen-Wolfsmilch
© Detlef Mahn

Zittergras

Briza media

Merkmale

- Blüte**
- Einzelblütenstand (Ährchen) herzförmig, hängend
 - 4-7 mm lang
 - an dünnen, oft geschlängelten Stielchen
 - oft violett überlaufen
 - Rispe (Gesamtblütenstand) locker, insgesamt 8-16 cm lang

- Blatt**
- 5-15 cm lang
 - 2-4 mm breit
 - kahl
 - an den Rändern rau

Höhe 20-50 cm

Lebensraum



Blütezeit



© TrngPhp/
stock.adobe.com



© PlanWerk



© Detlef Mahn



© Annika Peters

Artengruppe Binsen

Alle Arten der Binsen (*Juncus spec.*) sind eingeschlossen. Neben den vorgestellten Arten gibt es noch etliche weitere, die ähnlich aussehen.

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
 - meist bräunlich, teils auch grünlich oder schwarz
 - Blütenblätter sind zu spelzenartigen Schuppen umgewandelt
 - zahlreiche kleine Blüten in einem Blütenstand stehend, teils knäuelig
- Blatt**
 - stängelähnlich, starr
 - rundlich
 - hohl oder etwas markig
 - kahl
- Pflanze**
 - oft in Gruppen oder "Büscheln" stehend
- Höhe** 30-100 cm



Flatter-Binse
© Robert Biedermann/
stock.adobe.com

Lebensraum



Blütezeit



Knäuel-Binse
© Anya Wichelhaus

Blütenstand scheinbar
seitenständig



Flatter-Binse
© Anya Wichelhaus



Knäuel-Binse
Juncus conglomeratus

Blätter durch Markwände unterteilt (beim Entlangstreichen fühlbar), Blütenstand an Stängelspitze



Spitzblütige Binse
Juncus acutiflorus

Artengruppe Sauergräser und Sauergrasartige

Eingeschlossen sind alle Arten der Seggen (*Carex* spec., Ausnahme siehe Ausschlussart auf S. 113) und alle Simsen (*Scirpus* spec.) sowie Hainsimsen (*Luzula* spec.). Häufige Vertreter sind auf den Folgeseiten dargestellt. Die entfernt ähnlichen Binsengewächse stellen eine eigene Artengruppe dar (vgl. S. 108/109).

Merkmale der Artengruppe

- Blüte**
- meist bräunlich oder grünlich, teils auch gelblich oder fast schwarz
 - zahlreiche kleine Blüten in walzlichen oder fast kugeligen Blütenständen oder in weit ausgebreiteter Spirre
- Stängel**
- unten dreikantig!
 - markhaltig ohne fühlbare Knoten
- Blatt**
- meist vom Stängelgrund ausgehend



Hirse-Segge © Uta Engel

Lebensraum



Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt



Gewöhnliche Hainsimse © Uta Engel



Vielblütige Hainsimse © Maria Weirbocker

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

◀ auffällig langhaarige, bewimperte Blätter, braun-gelber Blütenstand aus wenigen Köpfchen, Pflanze 5-25 cm hoch



Gewöhnliche Hainsimse
Luzula campestris



Wiesen-Segge
© Alexander Denisenko/stock.adobe.com

Zweizeilige Segge *Carex disticha*

- Blüte**
- braun
 - Blütenstand 3-7 cm lang

- Blatt/
Stängel**
- aufrecht
 - Blätter 2-4 mm breit

Höhe 20-30 cm

Standort charakteristische Art typischer Feuchtwiesen

Blütezeit

Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt

**Wald-Simse** *Scirpus sylvaticus*

- Blüte**
- endständig
 - reich verzweigt, locker
 - weit ausgebreitet
 - graugrün

- Blatt**
- 1-2 cm breit
 - gelbgrün
 - in der Mitte leicht gerinnt

- Stängel**
- steif aufrecht
 - beblättert

Höhe 30-100 cm

**Behaarte Segge**
*Carex hirta***Ausschlussart - keine Kennart**

- Blätter im Gegensatz zu den Kennarten deutlich behaart, insbesondere die Blattscheiden (Übergang von Blatt zu Stängel)
- Stängel bis oben beblättert
- grünlich-braune Blütenstände, je bis 3 cm lang und ca. 4 mm breit
- Blütezeit Mai bis Juni

behaart ►

© Valery Prokhozhy/stock.adobe.com



5 Hessische Kennartenliste

Nach der hessischen Verordnung zur Ausführung des GAP-Direktzahlungenrechts vom 21. Dezember 2022 gilt folgende Kennartenliste für die Umsetzung von Öko-Regelung 5. Jede Zeile wird bei Vorkommen auf der Fläche als eine Kennart gezählt. Mehrere Kennarten einer Kennartengruppe zählen als eine Kennart. Einzelkennarten umfassen die Nummern 1 bis 15, Kennartengruppen die Nummern 16 bis 42.

Nr.	Deutscher Name Kennarten	Botanischer Name
1	Beinwell	<i>Symphytum officinale</i> agg.
2	Echtes Labkraut	<i>Galium verum</i> agg. (incl. <i>Galium wirtgenii</i>)
3	Gilbweiderich	<i>Lysimachia vulgaris</i>
4	Heilziest	<i>Betonica officinalis</i> (Synonym: <i>Stachys officinalis</i>)
5	Kleine Pimpinelle	<i>Pimpinella saxifraga</i>
6	Knöllchen-Steinbrech	<i>Saxifraga granulata</i>
7	Kriechender Günsel	<i>Ajuga reptans</i>
8	Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
9	Sumpfdotterblume	<i>Caltha palustris</i>
10	Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>
11	Wiesen-Knöterich	<i>Bistorta officinalis</i> (Synonym: <i>Polygonum bistorta</i>)
12	Wiesen-Margeriten	<i>Leucanthemum vulgare</i> agg. (incl. <i>L. ircutianum</i>)
13	Wiesen-Salbei	<i>Salvia pratensis</i>
14	Wiesen-Schaumkraut	<i>Cardamine pratensis</i>
15	Zittergras	<i>Briza media</i>

Nr.	Deutscher Name Kennartengruppe	Ausschlussarten
16	Baldrian-Arten	
17	Binsen	
18	Flockenblumen	
19	Frauenmantel	
20	Gelblühende Zwergginster	Nicht <i>Sarothamnus scoparius</i> (= <i>Cytisus scoparius</i> , Besenginster)
21	Glockenblumen	
22	Hahnenfuß-Arten	Nicht <i>Ranunculus repens</i> (Kriechender Hahnenfuß)
23	Hochwüchsige gelblühende Korbblüter mit großen Blüten (Ø > 2,5 cm)	Nicht <i>Taraxacum officinale</i> agg. (Löwenzahn)
24	Johanniskraut	
25	Klappertopf	
26	Kleine gelblühende, unverholzte, kleeblättrige Schmetterlingsblüter	
27	Kleine, niederliegende Gelblühende mit kleinen Blüten (Ø < 2 cm)	Nicht <i>Ranunculus repens</i> (Kriechender Hahnenfuß)
28	Knautien, Skabiosen und Teufelsabbiss	
29	Kreuzblumen	
30	Mädestüß	
31	Mausohr-Habichtskräuter mit 1–2 Blütenköpfchen	
32	Orchideen	
33	Oregano und Thymian	
34	Primeln	
35	Rotblühende Nelken	
36	Sauergräser und Sauergrasartige	Nicht <i>Carex hirta</i> (Behaarte Segge)
37	Storchschnabel-Arten (typisch für Grünland)	
38	Teufelskralle	
39	Veilchen	
40	Vergissmeinnicht	
41	Wiesenknopf	
42	Wolfsmilch	

6 Quellenverzeichnis

Die Angaben zu den Artmerkmalen, zu botanischen Begriffen und Nutzungsempfehlungen wurden aus unterschiedlicher Fachliteratur zusammengestellt:

- HAEUPLER, H., MUER, T. (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).
- JÄGER, E. J. (Hrsg.) (2017): Rothmaler - Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg.
- KLOTZ, S., KÜHN, I., DURKA, W. (Hrsg.) (2002): Biolflor - Eine Datenbank zu biologisch-ökologischen Merkmalen der Gefäßpflanzen in Deutschland. Schriftenreihe für Vegetationskunde **38**. Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- MEYER, T. (2023): Flora-de: Flora von Deutschland. – [<https://blumeninschwaaben.de>; zuletzt geprüft am 22.02.2023].
- SEYBOLD, S. (Hrsg.) (2011): Schmeil/Fitschen. Die Flora Deutschlands und der angrenzenden Länder. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

Die Nomenklatur der Artbezeichnungen folgt der aktuellen Roten Liste der Gefäßpflanzen für Hessen:

- BVNH - ARBEITSGRUPPE „ROTE LISTE DER FARN- UND SAMENPFLANZEN HESSENS“ (2019): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens – 5. Fassung. Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (Hrsg.), Wiesbaden.

7 Weiterführende Arbeits- und Bestimmungshilfen

Weitere Bestimmungshilfen und Erläuterungen zum Kennartennachweis

Neben dieser Broschüre stellen die Herausgeber weitere Bestimmungshilfen und entsprechende Begleitmaterialien für die hessischen Kennarten zur Verfügung. Weitere Infos dazu auf den Webseiten der Herausgeber:

<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/naturschutz-und-landwirtschaft>
<https://llh.hessen.de/>

Automatische Pflanzenbestimmung per App

FLORA INCOGNITA (<https://floraincognita.de/>)

Mit der App Flora Incognita klappen Bestimmungen in Sekundenschnelle und meistens sehr treffsicher: Einfach die Wuchsform – also Wildblume, Gras oder Strauch – vorauswählen und dann mit Smartphone oder Tablet Fotos von der Pflanze machen. Oft reicht schon ein einziges Foto zur sicheren Identifizierung. Hinterlegt sind 4.800 Arten mit zusätzlichen Infos. Die App ist kostenlos und verfügbar für Android-, iOS- und Harmony OS-Geräte. Flora Incognita eignet sich besonders für Bestimmungen in unserem Naturraum.

PLANTNET (<https://identify.plantnet.org/de>)

Bestimmung per App oder online im Browser mit Hilfe von eigenen Fotos. PlantNet kommt aus Frankreich, jedoch viele Arten unseres Naturraums werden ebenfalls erkannt.

iNATURALIST (<https://www.inaturalist.org/>)

Internationale Plattform zum Teilen und Bestimmen von Naturbeobachtungen.

Taschenbücher zur Pflanzenbestimmung

MARGOT SPOHN, MARIANNE GOLTE-BECHTLE, ROLAND SPOHN (2021): Was blüht denn da? 496 Seiten, 2065 Farbzeichnungen, 112 SW-Zeichnungen, 230 Farbtafeln. Kosmos-Verlag. 978-3-440-17073-1 (ISBN)

PETER KAMMER (2021): Pflanzen einfach bestimmen. Schritt für Schritt einheimische Arten kennenlernen. 416 Seiten, 874 Farbfotos, ca. 85 Zeichnungen, Haupt Verlag. 978-3-258-08191-5 (ISBN)

RITA LÜDER (2022): Grundkurs Pflanzenbestimmung: Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. 552 Seiten, Quelle & Meyer-Verlag. 978-3-494-01938-3 (ISBN)

Weiterführende Bewirtschaftungsinformationen

Für die nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützten Lebensraumtypen (FFH-LRT) gibt es Leitlinien für deren Erhaltung und Entwicklung. Diese speziellen Grünland-Lebensräume benötigen spezifische Bewirtschaftungsbedingungen, um ihre Artenvielfalt und ihre Funktion im Ökosystem zu erhalten und zu fördern. Die neu überarbeiteten LRT-Leitlinien können online abgerufen werden unter:

<https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/lebensraeume-und-biotopkartierungen/lebensraumtypen>



8 Kennarten im Grünland sicher nachweisen

Für den Erhalt der Prämie nach Öko-Regelung 5 müssen Kennarten bzw. Kennartengruppen erfasst und dokumentiert werden. Hierzu ist aktuell ein **Erfassungsbogen** zu verwenden, der im hessischen Agrarportal als Download zur Verfügung steht.

Die Erfassungsmethode ist einheitlich festgelegt:

- Der Nachweis der Kennarten muss für **jeden Grünlandschlag** **einzel**n erfolgen.
- Die Erfassung im Gelände erfolgt innerhalb eines **Streifens entlang einer Begehungsline**.
- Die **Begehungsline** wird je Schlag berechnet und im hessischen Agrarportal angezeigt.
- Die **Streifenbreite** beträgt beiderseits fünf Meter zur Begehungsline.

Für größere und komplexer geformte Schläge gilt:

- Der Begehungsstreifen wird ab einer Größe des Antragsschlages von über einem Hektar in **drei Abschnitte** unterteilt. Diese werden ebenfalls in der Kartenansicht des Agrarportals angezeigt.
- Bei Antragsschlägen bis zu einem Hektar Größe gibt es nur einen Abschnitt.

Wichtig für die korrekte Erfassung der Kennarten:

- Die Erfassung der Kennarten erfolgt entlang des Begehungsstreifens für **jeden Abschnitt separat**.
- In jedem Abschnitt müssen **mindestens vier Kennarten**, jeweils mit mindestens einem dort gewachsenen Individuum, vorhanden sein und im Erfassungsbogen durch Ankreuzen der entsprechenden Einzelkennart oder Kennartengruppe dokumentiert werden.
- Es müssen innerhalb eines Begehungsstreifens **nicht dieselben Kennarten in allen Abschnitten** vorkommen. In jedem der Abschnitte können jeweils alle Kennarten gezählt werden, unabhängig davon, ob die Kennart in einem weiteren Abschnitt desselben Begehungsstreifens vorkommt.
- **Mehrere Individuen einer Kennart** innerhalb eines Abschnitts zählen als

eine vorgefundene Kennart.

- Kommen in einem Abschnitt **mehrere Arten einer Kennartengruppe** vor, zählen auch diese lediglich als eine vorgefundene Kennart.
- Bei Schlägen über 20 Meter Breite werden Pflanzen, die **weniger als fünf Meter vom Rand des Schlages** entfernt sind, nicht mitgezählt. Dagegen werden Kennarten, die im Schlaginneren an überquerten **Kleinstrukturen** (z. B. Gräben, Gebüsch) vorkommen, auch als Vorkommen gewertet und miterfasst.

Zeiträume der Kennartenzählung:

- Der **günstigste Zeitraum** für die Erfassung der Kennarten liegt zwischen Mitte Mai und Ende Juni bzw. überwiegend vor der ersten Nutzung, da dann die Blüten deutlich zu erkennen sind.
- Einige Arten blühen auch erst während des Sommers, vor allem bei trockenen Bedingungen. In der Beschreibung der Kennarten in dieser Broschüre finden sich jeweils Angaben zum Blühzeitraum.
- Es können auch **Kennarten, die zu verschiedenen Zeitpunkten erfasst wurden**, zum Nachweis der Mindestanzahl herangezogen werden. Zum Zeitpunkt einer Flächen- bzw. Unterlagenkontrolle muss aber nachgewiesen werden, dass zumindest vier Kennarten erfasst wurden.

Anforderungen an den Kennartennachweis:

- Zur Kontrolle der Förderfähigkeit im Jahr 2023 muss der **ausgefüllte Erfassungsbogen** je Fläche vorliegen und bei einer Flächenkontrolle vorgezeigt werden können.
- Die Angaben in dieser Broschüre beziehen sich auf das erste Antragsjahr 2023. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im Laufe der Zeit zu einer **Änderung der Fördervoraussetzungen bzw. Dokumentationsanforderungen** kommt. Bei allen Angaben handelt es sich daher um nicht rechtsverbindliche Auskünfte. Bitte beachten Sie die Angaben in Ihrem hessischen Agrarportal sowie die Informationen Ihrer Bewilligungs- und Beratungsstellen.
- Es sollten möglichst nur Flächen für die Öko-Regelung 5 beantragt werden, auf denen ein Vorkommen der Kennarten gesichert ist.

Aktuelle und zusätzliche Informationen zur Nachweismethodik finden Sie auf den Internetseiten der Herausgeber dieser Broschüre (s. Kapitel 7).

9 Botanische Fachbegriffe

Die in den Artenportraits in Kapitel 4 verwendeten botanischen Fachbegriffe sind in der folgenden Tabelle erläutert. In Kapitel 10 auf S. 126/127 sind die mit ° markierten Begriffe zusätzlich illustriert.

Blüte

Ährchen	Ährenartiger Teilblütenstand vieler Gräser
Ähre°	Einzelblüten stehen ungestielt entlang einer Achse
Blütenblatt°	Farbiges Blütenelement, botanisch Kronblatt genannt
Blütenköpfchen/kopfig°	Kleine Einzelblüten sitzen gestauert dicht beieinander und bilden gemeinsam kugelig bis eiförmig erscheinenden Blütenstand
Blütenstand°	Verzweigter bzw. mehrteiliger Teil des Sprosses, in dem sich die Blüten befinden; dabei wirken oft viele Einzelblüten zusammen als große Blume
Dolde°	Gestielte Blüten gehen von einem Punkt aus, oft sind diese Teilblütenstände wiederum doldig angeordnet
endständig	Sich am oberen Ende des Sprosses bzw. Stängel befindend und diesen abschließend
Griffel°	Faden- oder säulenförmiger Blütenbestandteil meist mittig in der Blüte, auf dem sich die Narbe befindet, die als Empfangsorgan für Pollen dient
Hüllblatt	Vergleichbar mit ⇒ Kelchblatt (nur aus anderem Gewebe aufgebaut)
Kelchblatt°	Bilden den Blütenkelch unterhalb der Blütenblätter und schützen vor Aufblühen die Knospe, können einzelne Blättchen oder zu Röhre verwachsen sein
Korbblüte/körbchenförmiger Blütenstand°	Blütenachse bzw. Blütenstand scheibenförmig verbreitert oder leicht krugförmig vertieft, typisch für Korbblütengewächse

Lippenblüte°	Typische ⇒ zygomorphe Blütenform der Lippenblütler, die an eine Ober- und Unterlippe erinnert, nach hinten oft röhrig verwachsen, seitlich oft mit abgespreizten Flügeln; manchmal ist Oberlippe helmförmig oder nur sehr kurz
Rispe°	Blütenstiele stehen entlang einer Achse und sind mindestens teilweise mehrfach verzweigt
Scheinähre	Wie ⇒ Ähre, aber Blüten sind extrem kurz gestielt
Scheindolde	Wie ⇒ Dolde, aber mit zusätzlicher Blüte in der Hauptachse, die auch unauffällig sein kann
Schmetterlingsblüte°	Typische ⇒ zygomorphe Blütenform der Schmetterlingsblütler, aus kahnähnlichem Schiffchen unten, nach oben gebogener Fahne und seitlichen Flügeln, typisch für Schmetterlingsblütler bzw. Leguminosen
Traube°	Blütenstiele stehen entlang einer Achse (und entspringen meist in den Achseln von Tragblättern)
zweilippig	⇒ Lippenblüte
zygomorph°	Blütenform hat nur eine senkrechte Spiegelachse

Blatt und Stängel

Blättchen/Blattabschnitte	Teilabschnitte/Segmente eines einzelnen Blattes, das gelappt, gespalten oder geteilt ist, z. B. hat ein dreiteiliges Kleeblatt drei Blättchen
Blattachsel	Bereich der Sprossachse direkt oberhalb der Ansatzstelle von Blättern (bzw. Blattstielen), achselständige Blüten oder Blütenstiele entspringen dort
eiförmig°	Blattform: Blatt etwas länger als breit und unterhalb der Mitte am breitesten
eilanzettlich°	Blattform: längliches Blatt, bei dem die breiteste Stelle deutlich unterhalb der Mitte liegt
Fiederblättchen	Teilblätter eines gefiederten Blattes

Fiederpaar	Gegenüberliegende Teilblätter eines gefiederten Blattes
fiederteilig°	Blatt hat mehrere Einschnitte, die jeweils etwa 2/3 tief in Richtung Mittelrippe reichen
ganzrandig	Blattrand zeigt keine Einschnitte und ist völlig glatt
gefiedert°	Zusammengesetztes Blatt, bei dem mindestens je 2 Teilblätter (Fiederblättchen) beidseits der Mittelrippe angeordnet sind. Die Teilblätter können direkt an der Mittelrippe sitzen oder gestielt sein. Die Fiederblättchen können wiederum selbst gefiedert oder fiederschnittig sein
gefingert°	Blattform: Blattsegmente sind durch Einschnitte strahlig um einen Punkt am Ansatz des Blattstiels angeordnet
geflügelt	Stängelquerschnitt besitzt zwei gegenüberliegende flügelartige Leisten, oft entsteht dies durch ein am Stängel herablaufendes Blatt
gegenständig°	Blattstellung am Spross: immer zwei Blätter stehen sich direkt gegenüber entlang der Sprossachse, entspringen scheinbar aus demselben Punkt am Spross
gekerbt°	Blattrand mit abgerundeten Vorsprüngen, dazwischen liegen spitze Buchten
gelappt°	Blattfläche durch spitze Einschnitte in breitere, meist stumpfe und abgerundete Lappen geteilt; Fläche bildet noch eine zusammenhängende Einheit; bei drei Lappen: dreilappig
gerillt	Stängeloberfläche ist mit längsverlaufenden Rillen versehen
gesägt°	Blattrand mit spitzen Sägezähnen, zwischen diesen liegen spitze Buchten
gespalten°	Blatt ist an mehreren Stellen etwa bis zur Hälfte einer Blathälfte eingeschnitten
gezähnt°	Blattrand mit spitzen Vorsprüngen, dazwischen liegen abgerundete Buchten

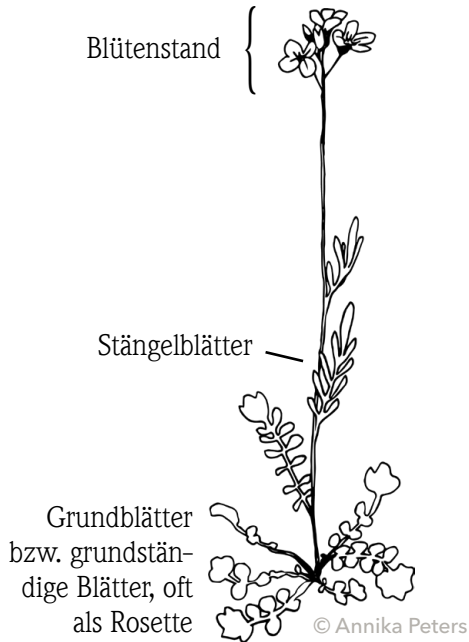
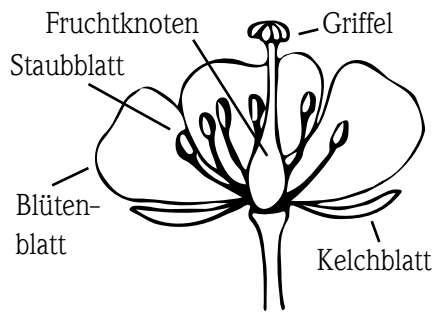
Grundblätter/ grundständig°	Untere Blätter der Sprossachse nah am Boden, oft ⇒ rosettig angeordnet
herzförmig°	Blattform: Blattumriss ähnelt Herzform, spitzer Einschnitt am Stielansatz
kantig	Stängelquerschnitt ist eckig
länglich°	Blattform: Blatt deutlich länger als breit, die Blattränder verlaufen nicht gebogen, sondern mehr oder weniger parallel zueinander
lanzettlich°	Blattform: Blatt deutlich länger als breit, Blatt verschmälert sich zu beiden Seiten
linealisch°	Blattform: längliches Blatt, das mehr als 10 mal so lang wie breit ist mit parallel verlaufenden Blatträndern
Nebenblätter	Blattartige Auswüchse am Übergang zwischen Blattstiel und Spross
nierenförmig°	Blattform, bei der der Blattstiel in der gedachten Mitte des Blattes entspringt, Blattumriss ähnelt Nierenform
oval°	Blattform: Blatt etwas länger als breit mit der breitesten Stelle ungefähr in der Mitte
quirlständig	Blattstellung: Drei oder mehr Blätter entspringen dem Stängel auf gleicher Höhe
Rosette/ rosettig°	Wenn viele Blätter dicht gedrängt am unteren Ende der Sprossachse nah am Boden stehen
sitzend	Blatt sitzt ohne Stiel direkt am Spross der Pflanze
spatelförmig°	Blattform: Blattrand nähert sich dem Stiel in nach innen gewölbten Bögen
wechselständig°	Blattstellung am Spross: Blätter entspringen einzeln aufeinander folgend dem Stängel, d. h. keines steht mit einem anderen auf gleicher Höhe oder entspringt demselben Punkt

10 Illustrationen von Pflanzenmerkmalen

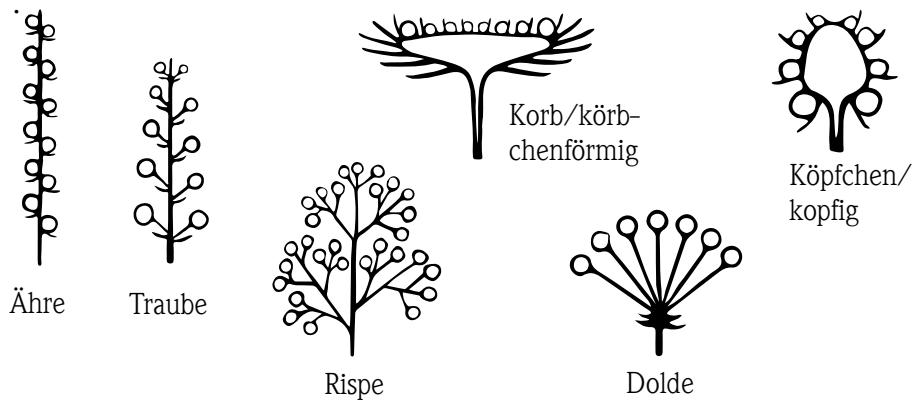
Der **Spross** einer Pflanze umfasst den Stängel und die Blätter.

Die farbigen und auffälligen Blüten besitzen wichtige Bestimmungsmerkmale.

Wichtige **Blütenorgane**:



Die Einzelblüten können in unterschiedlichen **Blütenständen** angeordnet sein:



Häufige **Blütenformen**:



radiär



glockig



zygomorph



Lippenblüte



Schmetterlingsblüte

Die Blätter sind in typischer Weise am Stängel angeordnet. Sie bilden so das Merkmal der **Blattstellung**:



gegenständig



wechselständig

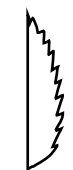
Die Beschaffenheit des **Blattrandes** kann unterschiedlich sein:



gekerbt

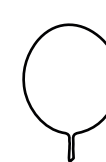


gezähnt



gesägt

Diese **Blattformen** gibt es bei den Kennarten:



rundlich



oval



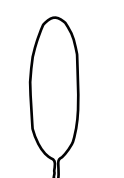
eiförmig



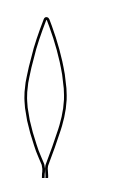
fiederteilig



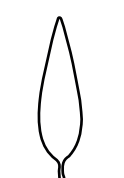
gefiedert



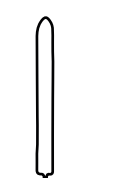
länglich



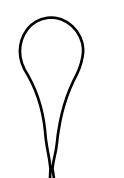
lanzettlich



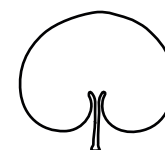
eilanzettlich



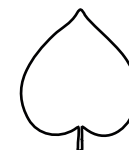
linealisch



spatelig



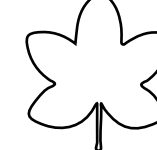
nierenförmig



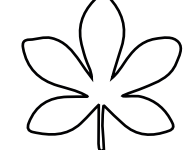
herzförmig



gelappt



gespalten



gefingert

